

Partnerschaft Entwicklung Gerechtigkeit

NETZ বাংলাদেশ

Nur Gerechtigkeit
kann Krisen überwinden

Jahresbericht 2020

Gemeinsam für Bangladesch





Schwerpunkt 1 Ein Leben lang genug Reis

55.072 Menschen sicherten ihre Ernährung.

4



Schwerpunkt 2 Jedes Kind braucht Bildung

38.890 Kinder besuchten die Grundschule.

6



Schwerpunkt 3 Menschen haben Rechte

13.540 Menschenrechtsverteidiger*innen verhinderten Gewalt.

8



Schwerpunkt 4 Katastrophen und Hilfe

31.335 Familien erhielten Corona-Hilfe.

10



Der Klimakrise entgegentreten

Eine Mammutaufgabe in allen Projektbereichen

12



Politischer Dialog und Vernetzung

Die Anliegen der Zivilgesellschaft Bangladeschs vertreten

14



Engagement und Globales Lernen

Solidarität in Zeiten der Pandemie

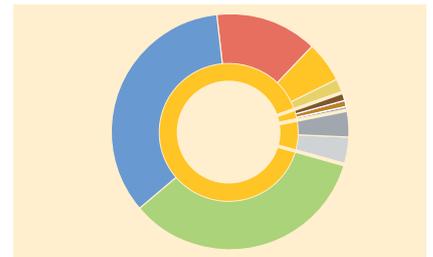
15



Wie wir arbeiten Organisation und Struktur

NETZ steht für Partizipation, Partnerschaft und Empowerment

18



Finanzen und Transparenz 2020

Von jedem Euro fließen
90 ct in Entwicklungsprojekte
2 ct in Globales Lernen
8 ct in Transparenz, Werbung
und Vereinsarbeit

19



Liebe Leser*innen,

mit Corona veränderte sich das Leben in Deutschland und Bangladesch zur gleichen Zeit auf dramatische Weise. Die Pandemie sorgte für eine außergewöhnliche Verbindung und Nähe und führte zu einer Welle globaler Solidarität. Doch leider wuchsen in der Krise auch der Egoismus und die Ungleichheit. Während die Industrieländer zu allen Mitteln greifen, um Corona zu bekämpfen, werden die Folgen der Pandemie für Armut, Bildung und Gesundheit im Globalen Süden an den Rand gedrängt. Dabei ist längst klar: nur Gerechtigkeit kann diese Krise überwinden.

Auch die Klimakrise macht nicht an Grenzen halt. Unsere katastrophenerprobten Freund*innen in Bangladesch erkundigten sich sofort und voller Sorge, als sie die Bilder der Überschwemmungen im Sommer 2021 in Deutschland sahen. Auf unserer diesjährigen Tagung „Klima Macht Unrecht“ diskutierten Klimaaktivist*innen und Praktiker*innen aus Bangladesch und Deutschland über Gerechtigkeit, von den Dörfern des bengalischen Flussdeltas bis zum Übereinkommen von Paris. Es wurde klar: auch diese Krise können wir nur durch Gerechtigkeit und gemeinsam überwinden.

In diesem Jahresbericht lesen Sie, was der konkrete Einsatz für mehr Gerechtigkeit alles bewirken kann. Zum Beispiel, dass Menschen über sich hinauswachsen. Während des plötzlichen Lockdowns zu Beginn der Pandemie brachten unsere Partnerorganisationen unter schwierigsten Bedingungen Nahrungsmittel zu den Menschen. In Dorfgruppen halfen sich Menschen gegenseitig, die selbst gerade erst der Armut entkommen waren. Menschenrechtsverteidiger*innen verhinderten Kindererben und Korruption bei der Vergabe staatlicher Corona-Hilfen. Lehrer*innen machten Doppelschichten, um ihre Schüler*innen auch während der Pandemie unterrichten zu können. Aktive in Deutschland setzten ihr Engagement in neuer Form fort und unterstützten die Projekte mit Spenden – trotz eigener Unsicherheiten.



Dr. Max Stille,
Geschäftsführer



Niko Richter,
Geschäftsführer

Während der besonders frühen und langanhaltenden Flut in Bangladesch stand 2020 bis zu einem Drittel des Landes unter Wasser. Doch die Vorsorge in den Projekten hatte sich gelohnt: die Menschen waren vorbereitet, wurden frühzeitig gewarnt und wussten, was zu tun ist. Der Umgang mit dem Klimawandel ist eine Querschnittsaufgabe in allen NETZ-Projekten. Sei es bei der klimaresilienten Landwirtschaft, bei der Katastrophenvorsorge und der gewaltfreien Transformation von Klimakonflikten. Mehr dazu, wie wir der Klimakrise entgegengetreten, finden Sie auf unserer Klima-Doppelseite in der Mitte dieses Jahresberichts.

Unsere Partnerorganisationen sind in den vielfältigen Klimazonen des Ganges-Brahmaputra-Deltas aktiv: von den kargen Höhen flussaufwärts in Nepal über die Trockenregionen Westbengalens und Flutgebiete im Nordwesten Bangladesch bis zu den unter Versalzung leidenden Küstenregionen im südlichen Bangladesch. Wichtig ist dabei: dass wir die Menschen erreichen, die zuerst und am schlimmsten von einer Krise betroffen sind, die sie selbst am wenigsten verursachen.

Sie alle machen NETZ möglich – durch Ihre ehrenamtliche Arbeit, durch Geldspenden und das Weitertragen der gemeinsamen Überzeugung. Herzlichen Dank, dass Sie dies tun und damit ein Stück Gerechtigkeit schaffen. Ganz konkret und jeden Tag.

Herzliche Grüße

Max Stille

Niko Richter

Schwerpunkt 1

Ein Leben lang genug Reis



Nandita Pahan sichert ihren neu angelegten Gemüsegarten in der Trockenregion Birbhum vor Tieren. (Foto: Max Stille)

Erfolge 2020

13.824 Frauen

erwirtschaften sich im Schwerpunkt „Ein Leben lang genug Reis“ ein eigenes Einkommen – in Bangladesch und dem indischen Bundesstaat Westbengalen.

654 Selbsthilfegruppen

gelang es in 8.485 Fällen, ihnen zustehende Sozialleistungen von Behörden einzufordern.

55.072 Menschen

haben während einer der schlimmsten Krisen seit Jahrzehnten erfolgreich auf bestehende Selbsthilfestrukturen zurückgegriffen und ihre Ernährung gesichert.

6.979 Frauen

bildeten sich zu den Themen Landwirtschaft, Finanzen, Frauenrechten und Katastrophenschutz weiter und wenden ihr Wissen im Alltag an.

Was wir 2021 vorhaben

Um den Auswirkungen von Corona und extremer Armut entgegenzuwirken, möchten wir 9.200 weitere Familien aufnehmen.

In Zukunft werden wir unsere Arbeit auf den Süden Bangladeschs ausweiten, wo die Versalzung von Nutzböden und Süßwasser zunehmend die Lebensgrundlagen von Menschen zerstört.



Als Aminur Rahman, Teamleiter im NETZ Büro in Dhaka, im Oktober 2020 die Projektregion im Norden Bangladeschs besucht, trifft er Menschen an der Belastungsgrenze:

sie sich im Rahmen des Projekts gerade eine wirtschaftliche Existenz aufgebaut – um die sie nun bangen müssen. Dann hatten sie während der Monsunzeit auch noch die längsten Überschwemmungen der letzten zehn Jahre zu überstehen.“

Diese Situation hat auch Anjuara Begum aus Kurigram erlebt. Sie hat 2017 zusammen mit anderen stark benachteiligten Frauen eine Dorfgruppe gegründet: „Wir alle haben an landwirtschaftlichen Schulungen teilgenommen und erhielten Schafe, Hühner, Saatgut, Pachtland oder anderes Startkapital. Auch ich konnte mir etwas aufbauen und mit meinen Einnahmen meine Familie ernähren. Wegen des Lockdowns ging das nicht mehr und wir mussten jeden Tag auf ein bis zwei Mahlzeiten verzichten. Ich verkaufte meine Hühner und lieh mir Geld von Nachbarn und Verwandten.“ Als die schweren Überschwemmungen dazu kamen, war ihre Familie verzweifelt. Gerade rechtzeitig erhielten sie wie die anderen Menschen im Projekt ein Nahrungsmittelpaket von NETZ (siehe auch Projektbereich 4: Katastrophen und Hilfe). Aminur Rahman erinnert sich: „Wir hatten große Sorge, dass die Menschen in dieser Situation alles verlieren könnten, was sie sich aus eigener Kraft so hart aufgebaut haben. Ihre ganze wirtschaftliche Grundlage stand auf

„Die Frauen im Projekt erzählten mir von den verheerenden Folgen der Corona-Krise. Der Einkommensverlust durch den Lockdown trifft sie besonders hart. Sie haben den größten Teil ihres Lebens in extremer Armut gelebt. Durch Startkapital und Schulungen hatten

dem Spiel. Die Lebensmittelpakete waren da eine wichtige Stütze. Gut war, dass die Frauen auf die Selbsthilfestrukturen in den Gruppen zurückgreifen konnten. Alle hatten im Rahmen des Projekts Geld angespart. In den Dorfgruppen unterstützten sich die Menschen gegenseitig und waren solidarisch gegenüber anderen Dorfbewohner*innen.

Zudem hatten alle Frauen an Katastrophen- und Hygieneschulungen teilgenommen und die Gruppen standen in engem Kontakt mit den Gemeindeverwaltungen.“

Durch dieses Zusammenspiel von schneller Corona-Hilfe und effektiver Selbsthilfe konnten die bisherigen Erfolge der Projekte auch während der Corona-Krise und den Überschwemmungen gesichert werden – auch wenn es 2020 langsamer aufwärts geht als zuvor. Die Erfahrungen dieses Jahres zeigen: Die Gruppenmitglieder haben so viele Selbsthilfe-Fähigkeiten und Widerstandskräfte aufgebaut, dass sie auch in Zukunft ihr Leben selbstbestimmt verändern können.

Das Engagement der Frauen endet nicht in ihrer Dorfgruppe. Denn die Gruppen schließen sich zu Selbsthilfeverbänden zusammen und vertreten ihre Interessen auf regionaler Ebene. Gemeinsam setzen sie sich für ihre Rechte ein, verhindern die Verheiratung von Minderjährigen und wehren sich gegen Landraub in den Dörfern. Sie bekämpfen Korruption in Behörden. Sie treten dafür ein, dass Menschen die Sozialleistungen, die ihnen zustehen, auch erhalten.



Gruppenmitglied Anjuara Begum (Foto: MJSKS)

++ Sehr gut

Über **8.500** Familien konnten ihre Nutztiere gegen Krankheiten impfen – darunter auch Familien, die nicht am Projekt teilnahmen.

→ Wegweisend

Während des strengen Lockdowns konnten die Projektmitarbeiter*innen die Dörfer nur selten besuchen. In dieser Zeit übernahmen die Leiterinnen der Dorfgruppen eigenständig Steuerungsaufgaben. Sie kommunizierten mit Behörden, berieten die Gruppenmitglieder und übermittelten ihre Bedarfe an die lokalen Partnerorganisationen.

↗ Zu verbessern

Die Leiterinnen der Dorfgruppen und Selbsthilfeverbände vertreten ihre Mitglieder sehr engagiert. Allerdings werden bei den regelmäßigen Wahlen häufig dieselben Frauen wiedergewählt. Wir beraten mit unseren Partnerorganisationen, wie noch mehr Frauen Verantwortung übernehmen können.

↗ Herausfordernd

Die Corona-Krise bedroht die Ernährungssicherheit in Bangladesch und Indien. NGOs vor Ort fordern die Regierung seit langem auf, das Recht auf Nahrung und soziale Sicherheit weiter gesetzlich zu verankern und Institutionen auf lokaler Ebene vermehrt in die Verant-

wortung zu nehmen. Hierfür müssen auch die Perspektiven der Betroffenen artikuliert und von der Politik gehört werden. Für „Ein Leben lang genug Reis“ arbeiten wir konstant an diesen Stellschrauben. Nachhaltige Erfolge erfordern jedoch einen langen Atem.

🤝 Partnerschaft

NETZ Partner ergriffen die Initiative und passten die Projekte gemeinsam mit NETZ an, damit sie auch während der Pandemie wirken.

🌱 Partizipation

Die Leiterinnen der Dorfgruppen übernahmen selbstständig Aufgaben, als die Partnerorganisationen pandemiebedingt keine Besuche durchführen konnten.

👤 Empowerment

Die Frauengruppen setzten sich für ihre schwächeren Mitglieder ein. Es gelang ihnen so, dass diese Gruppenmitglieder während der Pandemie die Sozialleistungen erhielten, die ihnen zustanden.

Schwerpunkt 2

Jedes Kind braucht Bildung



Die Lehrerin Rupsana Khatun bereichert den Unterricht an einer Dorfschule, indem sie den Kindern eine Geschichte erzählt. (Foto: Kerina Soren)

Erfolge 2020

4.356 Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter*innen und Mitglieder der Schulgremien

wurden unter anderem in neuen Unterrichtsmethoden und kindzentrierter Pädagogik geschult.

5.481 Kinder schlossen die Grundschule erfolgreich ab und wechselten auf eine weiterführende Schule.

In **293** Grundschulen

wurden Kinder im Rahmen eines inklusiven, qualitativ hochwertigen Unterrichts gefördert.



38.890 Mädchen und Jungen

nahmen am Vor- und Grundschulunterricht teil.

Was wir 2021 vorhaben

Wir planen, insgesamt rund **60.000** Kindern eine inklusive Schulbildung zu ermöglichen. Davon werden **13.560** Kinder neu eingeschult.

Gemeinsam mit unseren lokalen Partnern werden wir die Grundbildungsprojekte auf weitere Regionen ausweiten, um die Auswirkungen der Pandemie aufzufangen.

Am 17. März 2020 hat die Regierung die Schulen des Landes wegen der Corona-Pandemie geschlossen.

Benachteiligung verstärkt sich also während der Pandemie drastisch.

Kinder sind oft Hauptleidtragende des Anstiegs der Armut im Corona-Jahr. Ihr Essen wird weniger und einseitiger, sie müssen öfter arbeiten gehen und sind durch die steigende häusliche Gewalt gefährdet. Schulschließungen und ökonomische Unsicherheit führen zu einer Zunahme von Kinderehen. Für viele Kinder aus marginalisierten Gruppen können die Schulschließungen das Ende ihrer Schullaufbahn sein. Unsere Partner in strukturschwachen Regionen fördern gezielt Kinder, die sonst wenige Chancen hätten.

Miraj Islam, Schüler auf einer Anandalok Schule

Miraj Islam ist sechs Jahre alt und besucht die Matia Das Anandalok Schule in Nilphamari. Während der Pandemie lernte er zunächst von zu Hause. „Das Schlimmste war die Einsamkeit“, erzählt Miraj. „Ich hatte Schwierigkeiten, alleine zu lernen und niemand konnte mich dabei unterstützen. Ich konnte auch nicht mit meinen Freunden spielen. Dann verloren meine Eltern ihre Arbeit und unser Geld wurde knapp.“ Wie Mirajs Eltern arbeiten viele Menschen in den Projektregionen als Rikschafahrer*innen, Erntehelfer*innen oder in kleinen Läden. Aufgrund der Ausgangsbeschränkungen verloren sie schlagartig ihr Einkommen, ohne Rücklagen oder soziale Sicherung. Um diesen Schock abzufangen, verteilten die NETZ-Partnerorganisationen in den Grundbildungsprojekten Lebensmittel- und Hygienepakete an 9.500 Familien. Damit die Kinder auch während der Pandemie weiterler-

Alternative Angebote wie Teleunterricht setzen voraus, dass den Kindern Smartphone, Fernseher oder Radio zur Verfügung stehen. Dies ist jedoch bei jedem zweiten Kind in Bangladesch nicht der Fall. Die

nen konnten, zogen alle an einem Strang. Die Lehrkräfte entwickelten Aufgaben, welche die Kinder Zuhause bearbeiten konnten. Sie telefonierten mit den Familien und besuchten die Kinder. „Anandalok Schulen liegen in abgelegenen Regionen, wo es oft keinen Strom gibt“, erklärt ein Mitarbeiter der NETZ-Partnerorganisation GUK: „Die Teilnahme an Radio- und TV-Unterricht ist also nicht für alle möglich. Ohne selbst in die Schule gegangen zu sein, können viele Eltern ihren Kindern nicht helfen.“ An den Anandalok-Schulen und Dorfschulen werden die Schüler*innen seit dem Sommer in kleinen Gruppen im Freien unterrichtet. Nachbar*innen bieten dafür ihre Terrassen und Höfe an. Lehrer*innen besuchen abwechselnd die verschiedenen Gruppen. So stellen sie sicher, dass kein Kind zurück bleibt.

NETZ fördert drei Schultypen

- 1. Anandalok Schulen** gehen von der Vorschule bis zur fünften Klasse und bieten Unterricht für 180 Kinder. Die Dorfgemeinschaften übernehmen Verantwortung für die Schulen.
- 2. Dorfschulen** bieten in besonders strukturschwachen Gebieten Chancen für jeweils 30 Mädchen und Jungen.
- 3. An staatlichen Grundschulen** mit integrierten Vorschulen verbessert NETZ die Qualität. Sozialarbeiter*innen unterstützen gezielt die Förderung von Kindern aus benachteiligten Familien.



Unterricht im Freien, mit Abstand und Maske (Foto: GUK)

Sehr gut

5.481 Kinder wechselten auf eine Sekundarschule – auch unter Pandemiebedingungen setzen sie ihren Bildungsweg fort.

Zu verbessern

Pandemie und Flut trafen die Schulen gleichzeitig. Eine Anandalok Schule wurde durch die Flut zerstört. Der Wiederaufbau steht an.

Herausfordernd

Die pandemiebedingten Schließungen staatlicher Schulen werden in ganz Bangladesch zu sehr vielen Schulabbrüchen führen. Und auch

die Kinder, die in der Schule bleiben, brauchen dringend zusätzliche Unterstützung.

Wegweisend

9.500 Familien erhielten Corona-Hilfspakete. Für deren Verteilung arbeiteten Schulkomitees, Freiwillige aus der Gegend und die Partnerorganisationen von NETZ eng zusammen.

Partnerschaft

Während des Lockdowns initiierten die Partner eine Planänderung: Die Schulspeisungen, die für den Herbst zwischen den Ernten geplant waren, wurden vorverlegt, um den Kindern und ihren Familien sofort zu helfen.

Partizipation

Die Dorfgemeinschaft aktiv einzubinden, ist entscheidend für den Projekterfolg. Während Corona erlaubten Nachbarn den Unterricht vor ihren Häusern.

Empowerment

Die NETZ-Partner fördern besonders die Einschulung von Mädchen und sensibilisieren ihre Familien für die Gefahren von Kinderehen.

Schwerpunkt 3

Menschen haben Rechte



Nasreen Begum tritt im Gespräch mit einem Lokalpolitiker für Frauenrechte ein.
Foto: Noor Ahmed Gelal

Erfolge 2020

3.120 Schüler*innen

an 104 Sekundarschulen haben in Menschenrechts-AGs die Rechte von Mädchen und Frauen gefördert und wurden zu Vorbildern für Gleichaltrige.

Sie haben damit 12.480 Mitschüler*innen inspiriert und gestärkt.

13.540 ehrenamtliche Menschenrechtsverteidiger*innen

haben sich in 506 Menschenrechts-Komitees gegen Diskriminierung und Gewalt eingesetzt.



5.000 jugendliche und erwachsene Aktivist*innen

haben sich unter anderem zu Menschenrechtsthemen, Geschlechtergerechtigkeit und zum demokratischen Dialog mit Behörden fortgebildet.

1.552 Menschenrechtsverletzungen

wurden dokumentiert und an staatliche Stellen gemeldet.

Was wir 2021 vorhaben

Die Rechtsverletzungen besonders von Frauen und Mädchen nehmen weiter zu. Wir planen, 1.144 Menschenrechtsgruppen dabei zu unterstützen, die Opfer zu schützen und präventiv zu wirken.

NETZ wird weiter die nationale Plattform für Konflikttransformation stärken.



Ein gemeinsamer Schulweg ohne Angst vor sexueller Belästigung (Foto: Noor Ahmed Gelal)

Der zivilgesellschaftliche Handlungsspielraum ist in Bangladesch stark eingeschränkt, was auch die Menschenrechtsarbeit erschwert.

Menschenrechtsverteidiger*innen werden bedroht und sind Gewalt ausgesetzt. Die Corona-Pandemie hat diese Situation weiter verschärft. Häusliche Gewalt gegen Frauen nahm 2020 ebenso sprunghaft zu wie Kindererhen und die Diskriminierung von marginalisierten Gruppen. Staatliche Stellen setzten dem zu wenig entgegen.

Die Menschenrechtsarbeit von NETZ konzentriert sich auf den Nordwesten Bangladeschs. In dieser strukturschwachen Region ist die Situation marginalisierter Menschen besonders prekär. Gemeinsam mit unseren Partnern unterstützen wir insbesondere Angehörige religiöser Minderheiten und indigene Gruppen dabei, für ihre Rechte einzustehen. Frauen und Jugendliche müssen dabei

besonders geschützt werden und sind gleichzeitig wichtige Akteur*innen in unseren Projekten.

Nitu: „Ich wehre mich gegen Belästigung!“

Nitu besucht die 7. Klasse an der High School in Thakurgaon. Zusammen mit Mitschüler*innen hat sie eine Menschenrechts-AG gegründet. Die 30 Jugendlichen treffen sich regelmäßig und planen Aktionen. Beispielsweise diskutieren sie, wie sie ihre Schulwege sicherer gestalten können. Sie bekommen Tipps, an wen sie sich mit ihren Forderungen wenden können. Bei einem Selbstverteidigungstraining lernen die Mädchen, wie sie sich in Fällen sexueller Belästigung und physischer Gewalt wehren können. Um Gewalt vorzubeugen, sprechen sie mit anderen Menschen in ihrem Umfeld und schaffen sichere Räume



Nach dem Besuch des Selbstverteidigungstrainings setzt sich Nitu selbstbewusst gegen Belästigungen zur Wehr. (Foto: Suman Paul)

für sich und ihre Mitschüler*innen. „Durch die Teilnahme am Training“, berichtet Nitu, „bin ich zuversichtlich geworden, dass ich mich gegen Belästigungen wehren kann. Auch kann ich anderen Mädchen helfen. Wenn ich sehen sollte, dass andere Mädchen bedrängt werden, werde ich dagegen vorgehen – so, wie ich es im Training gelernt habe.“

++ Sehr gut

Die Corona-Pandemie hat die Jugendlichen an den Sekundarschulen noch stärker zusammengeschweißt. Obwohl ihre Schulen geschlossen waren, trafen sich die jungen Menschenrechtsverteidiger*innen jeden Monat im Freien. Sie gingen gegen Menschenrechtsverletzungen in ihrer Region vor.

→ Wegweisend

Die Menschenrechtsgruppen haben insgesamt 1.552 Menschenrechtsverletzungen, z.B. Kindererhen, an die zuständigen Behörden übermittelt sowie bei ihrer Aufklärung mitgewirkt. Sie verbessern somit aktiv die Menschenrechtslage in den Programmregionen.

→ Zu verbessern

Die Vernetzung der lokal Engagierten in Bangladesch mit nationalen und internationalen Akteur*innen muss weiter gestärkt werden.

→ Herausfordernd

Die pandemiebedingte Ausnahme-situation machte den Einsatz für Menschenrechte besonders schwer. Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen konnten wir 7.200 Familien aus den Projektdörfern mit Corona-Hilfspaketen versorgen.

→ Partnerschaft

Eine enge Verbindung der Menschenrechtskomitees mit der nationalen Plattform für Konflikttransformation fördert die Vernetzung der Zivilgesellschaft von unten nach oben.

→ Partizipation

Gezielte Trainings befähigen Menschenrechtsverteidiger*innen, sich an demokratischen Prozessen mit lokalen Behörden zu beteiligen.

→ Empowerment

Die erworbenen Kenntnisse und aufgebauten Netzwerke sind nachhaltig – über 75% der Menschenrechtsverteidiger*innen setzen ihre Arbeit auch nach Projektende fort.

Schwerpunkt 4

Katastrophen und Hilfe



Nazma Begum trägt ein Paket nach Hause, das ihrer Familie die Versorgung während des Lockdowns sichert.
Foto: Kuddus Alam

Mit dem Lockdown vom 26. März 2020 brach Millionen von Menschen in Bangladesch von einem Tag auf den anderen die Einkommensgrundlage weg.

mit denen sie ihren Lebensunterhalt erwirtschaften. Sofortiges Handeln war gefragt, damit das nicht geschehen musste.

Zwischen April und Juli verteilte NETZ in allen Projekten systematisch und unter strengen Hygienevorkehrungen Hilfspakete an insgesamt 31.335 Familien. Unsere Partnerorganisationen gaben bewusst Nahrungsmittel aus und nicht Bargeld. Denn die Erfahrung ist, dass Nahrungsmittel die Menschen, die sie am dringendsten brauchen, sicher erreichen. Während des Lockdowns wäre es außerdem für die Familien schwierig gewesen, die benötigten Lebensmittel zu bekommen, ohne zu viel zu bezahlen oder sich der Gefahr einer Infektion auszusetzen.

Besonders katastrophal war dies für Familien ohne finanzielle Rücklagen. Die Hilfsmaßnahmen des bangladeschischen Staates erreichten extrem arme Menschen in ländlichen Regionen nur selten. Viele Familien mussten tagtäglich Mahlzeiten ausfallen lassen. Ihnen blieben nur Optionen, die ihnen die Zukunft rauben würden: sich zu verschulden oder die Dinge zu verkaufen, mit denen sie ihren Lebensunterhalt erwirtschaften.

Sofortiges Handeln war gefragt, damit das nicht geschehen musste. Zwischen April und Juli verteilte NETZ in allen Projekten systematisch und unter strengen Hygienevorkehrungen Hilfspakete an insgesamt 31.335 Familien. Unsere Partnerorganisationen gaben bewusst Nahrungsmittel aus und nicht Bargeld. Denn die Erfahrung ist, dass Nahrungsmittel die Menschen, die sie am dringendsten brauchen, sicher erreichen. Während des Lockdowns wäre es außerdem für die Familien schwierig gewesen, die benötigten Lebensmittel zu bekommen, ohne zu viel zu bezahlen oder sich der Gefahr einer Infektion auszusetzen. Dass NETZ ihnen in dieser außergewöhnlichen Not beistand, freute die Menschen ebenso wie der Umfang der Hilfe: Ein Paket reichte einer Familie für bis zu zwei Monate.

Vor allem schwangere Frauen, stillende Mütter, Kinder und ältere Menschen konnten so die Notlage unbeschadet überstehen. Die Familien mussten sich nicht verschulden oder Notverkäufe tätigen. Da alle Hilfsaktionen innerhalb der Selbsthilfestrukturen unserer Projekte stattfanden, stärkten sie die Solidarität und die Selbsthilfekräfte. Sie ermöglichten den Menschen, nach der akuten Krise nachhaltige Erfolge zu erzielen.

31.335 Familien erhielten durchschnittlich jeweils

- 31,5 kg Reis
 - 2,7 kg Hülsenfrüchte
 - 6,1 kg Kartoffeln
 - 1,4 Liter Öl
 - 2 kg Salz
 - 1,4 kg Zucker
 - 1,3 kg Grieß
 - 16 Paracetamol-Tabletten,
 - 5 Pack. Rehydrierungspulver,
 - 3-4 Seifen, 2-3 Masken
- Manche Familien erhielten zudem Mehl, Gewürze, Saatgut oder Setzlinge



„Warum ich das NETZ-Projekt Pandemiebekämpfung unterstütze? Es müsste heißen: Warum nicht? Schon unter normalen Umständen kämpfen die Menschen in Bangladesch mit großen Schwierigkeiten, wie soll es ihnen da erst recht in der momentanen Ausnahmesituation der Pandemie gehen? Ich habe eine Arbeit und kriege eventuellen Verdienstausfall sogar noch erstattet. Dieser Luxus ist für mich Verpflichtung, jenen etwas abzugeben, die nicht in diese komfortable Situation hineingeboren wurden. NETZ ist für mich dabei der optimale Ansprechpartner.“

Annette Greier,
Spenderin und ehrenamtlich
aktiv im Weltladen Wetzlar





Für die coronagerechte Verteilung der Soforthilfe werden auch die Schulhöfe der Anandalok Schulen genutzt, wie hier in Gaibandha. (Foto: Kuddus Alam)

Wirkungsorientierung in einer globalen Krise

Die staatlichen Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie veränderten die Rahmenbedingungen unserer Projekte grundlegend. Es galt, trotz der Ausgangsbeschränkungen verlässliche Informationen aus den abgelegenen Regionen zu erhalten und schnell neue Strategien zu entwickeln. Innerhalb kürzester Zeit baute NETZ Telefonnetzwerke auf und hielt direkten Kontakt mit allen Gruppen und Schulen in den Projekten. Die NETZ-Partnerorganisationen führten Erhebungen vor Ort durch. An den staatlichen Schulen des Projektschwerpunkts „Jedes Kind braucht Bildung“ evaluierten sie, welche Familien besonders in Not waren. Im Projektschwerpunkt „Ein Leben lang genug Reis“ erstellten sie eine detaillierte Studie zur Situation von 742 Familien. Diese zeigte die dramatischen Auswirkungen auf die Ernährungssituation und die zu geringen staatlichen Hilfen.

www.bangladesch.org/coronastudie



Der Schlüssel zum Erfolg bei der Verteilung der Lebensmittel war die sorgfältige Planung und Koordination mit den NETZ-Partnern, den staatlichen Stellen und der Zielgruppe. NETZ entwickelte einen Standardprozess zur effizienten und korruptionsfreien Beschaffung der Hilfsgüter, der laufend überprüft wurde. Mitarbeiter*innen der Partnerorganisationen gingen von Haus zu Haus, um die Menschen darüber zu informieren, wann sie ihre Hilfsleistungen erhalten und welche Hygienevorschriften sie bei der Verteilung einhalten müssen. Die Pakete wurden mit ausreichend Abstand unter freiem Himmel ausgeteilt, z.B. auf Schulhöfen oder Feldern. Vertreter*innen von Behörden, der Lokalpolitik und der Zivilgesellschaft nahmen hieran vor Ort teil, um größtmögliche Transparenz sicherzustellen. NETZ kontrollierte im Nachgang, ob auch wirklich jede Familie wie vorgesehen ihre Pakete bekommen hatte. Nachdem die Projekte, angepasst an Corona, wieder anliefen, konnte auch die mittelfristige Wirkung der Corona-Hilfspakete nachverfolgt werden.



„Ich bin für 204 Gruppenmitglieder zuständig. Während des Lockdowns konnten viele von ihnen nicht mehr arbeiten und begannen, ihre Lebensgrundlagen zu verkaufen. Als wir mitbekamen, dass das passiert und sie häufig nur noch eine Mahlzeit pro Tag haben, habe ich meine Vorgesetzten und NETZ informiert. Durch die Pakete, die wir ausgegeben haben, konnten die Menschen die Situation überstehen. Bis es wieder normal wird, ist es aber noch ein weiter Weg.“

Nilufa Khatun,
Projektmitarbeiterin unserer
Partnerorganisation DASCOH

Der Klimakrise entgentreten

Eine Mammutaufgabe in allen Projektbereichen



Shahida Begum zeigt, wie sie trotz Überschwemmungen Kürbisse anbauen kann.

Foto: DASCOH

Der Klimawandel ist eine globale Herausforderung. Benachteiligte Menschen in Bangladesch und Indien leiden besonders stark unter seinen Folgen, obwohl sie ihn am wenigsten verursachen. Zusammen mit unseren Partnern und der Bevölkerung vor Ort haben wir unsere bewährten Ansätze zur Überwindung extremer Armut in Bezug auf den Klimawandel weiterentwickelt. Gemeinsam haben wir Klimarisiken in den jeweiligen Projektregionen ebenso analysiert wie die Möglichkeiten, diesen vor Ort entgegenzutreten.

Habibur Rahman Chowdhury, Leiter des NETZ-Teams in Bangladesch, betrachtet die Entwicklungen mit großer Sorge: „Häufige und schwere Überschwemmungen, Dürren und Wirbelstürme haben in unseren Projektregionen in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen. In der Folge fallen Ernten aus und die Lebensgrundlagen vieler Menschen werden zerstört. Menschen, die unterhalb der Armutsgrenze leben müssen, trifft das besonders; sie können dem weniger entgegensetzen. Man sieht das bei Naturkatastrophen. Viele Menschen leben in Häusern, die Überschwemmungen nicht standhalten. Oft wissen sie auch nicht, wie sie ihre Landwirtschaft effektiv schützen können. Sie stehen den dramatischen Folgen des Klimawandels relativ schutzlos gegenüber.“

Landwirtschaft anpassen

Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen haben wir in den letzten Jahren systematisch auf diese Situation reagiert. Am Anfang vieler Projekte analysieren die teilnehmenden Menschen mit partizipativen Methoden, wie der Klimawandel sie und ihre Familien betrifft. NETZ bietet außerdem z.B. Schulungen zu klimaresilienter Landwirtschaft an. Die Teilnehmenden lernen hier umweltfreundliche Anbaumethoden kennen, die an die klimatische Situation der Projektregionen angepasst sind. Sie erfahren, wie sie mit dürreresistentem Saatgut und verbessertem Wassermanagement in Dürregebieten Feldfrüchte anbauen können.

Shahida Begum lebt in Naogaon. Die immer schlimmeren Überschwemmungen zerstören oft Ackerland in ihrer Gegend. In NETZ-Trainings bekam sie gezeigt, wie sie den Anbau klimaresilienter Feldfrüchte verbessern kann. Mit organischem Dünger aus ihrer eigenen Produktion zieht sie ihre Kürbisse nun an Rankengittern hoch. So sind sie vor Überschwemmungen und Hochwasser geschützt und auch für Schädlinge weniger anfällig. Frau Begum kann ein viel höheres Einkommen erzielen als zuvor. Außerdem nimmt sie im Projekt an einem Katastrophenschutztraining teil. So kann sie trotz des Klimawandels weiter in ihrem Dorf leben.

Klimakrise und Menschenrechte

Afsana Binte Amin, die Teamleiterin für Menschenrechte des NETZ-Büros in Bangladesch, gibt zu bedenken: „Wir wollen die Selbsthilfe von benachteiligten Menschen so stärken, dass sie sich eine Lebensgrundlage schaffen können, die den Folgen des Klimawandels standhält. Doch das kann nur gelingen, wenn wir auch den Zusammenhang zwischen Klimawandel und Menschenrechten berücksichtigen. Nehmen Sie zum Beispiel die Landfrage. Bangladesch ist flächenmäßig ein relativ kleines Land, aber es hat über 160 Millionen Einwohner*innen. Mehr als die Hälfte von ihnen ist von der Landwirtschaft abhängig. Die Konkurrenz um Land ist daher sehr groß. In Kurigram, einer unserer Arbeitsregionen im Norden Bangladeschs, gehen jedes Jahr allein durch Flusserosion viele tausend Hektar Land verloren. Der Klimawandel verstärkt die Erosion – und diese wiederum die gewaltsame Landnahme. Deren Opfer sind vor allem benachteiligte Menschen, die sich nicht gut wehren können. Die Selbsthilfe-Initiativen der Menschen müssen es ihnen ermöglichen, sich gegen solche und andere Menschenrechtsverletzungen zu wehren. Nur so können ihre wirtschaftlichen Fortschritte nachhaltig gesichert werden.“

NETZ hilft, die Rechte der Menschen zu wahren, die die Klimakrise doppelt trifft. In Dorfgruppen erhalten sie neben Schulungen zu klimaresilientem Einkommen auch Schulungen zu ihren Rechten – und zu effektiven Wegen,

diese einzufordern. Folgen der Klimakrise wie illegale Vertreibungen oder gewalttätige Übergriffe können die Gruppen dann im Dialog mit den Behörden bearbeiten.

Die Perspektiven der Betroffenen ernst nehmen

„Auf starken Füßen stehen die Menschen in den Projekten erst dann, wenn die Politik endlich ihre Perspektive berücksichtigt. Gegenwärtig legt sie ihnen eher Steine in den Weg“, sagt Habibur Rahman Chowdhury. „Das gilt sowohl für Süd-asien als auch für den Globalen Norden. Wenn in Bangladesch, Indien oder Nepal nationale Klimastrategien oder auf EU-Ebene neue Länderstrategien für die Armutsbekämpfung in der Region entworfen werden, müssen die Stimmen der vom Klimawandel betroffenen Menschen mehr Gehör finden. Damit das gelingt, verbinden unsere Projekte drei Aspekte: Erstens fördern wir partizipative Forschung, zweitens vernetzen wir uns innerhalb der Zivilgesellschaft und drittens bauen wir einen Dialog mit den politischen Entscheidungsträger*innen auf.“

Chowdhury berichtet, was das in den Projekten konkret heißt: „Zum einen diskutieren und erfassen die Projekte die klimatischen Herausforderungen und ihre konkreten Auswirkungen in den Regionen. Dies hilft den Menschen, im Projekt auf die Folgen von Dürren, Überschwemmungen oder dem sinkenden Grundwasserspiegel zu reagieren. Zum anderen schälen sich hier auch Themen heraus, die die Teilnehmer*innen an die Politik weitergeben möchten. Zum Beispiel die Verbesserung staatlicher Frühwarnsysteme vor Wetterextremen, der Zugang zu Sozialleistungen oder Landrechtsfragen.“ Die Zivilgesellschaft bündelt diese Erfahrungen bei Treffen mit Gemeinderät*innen und Parlamentsabgeordneten.

Der Klimawandel macht nicht an Grenzen halt. Seine Auswirkungen auf Bangladesch stehen im Ganges-Brahmaputra-Delta immer in Bezug zu den Nachbarländern. Um hier voneinander zu lernen und politisch mehr zu erreichen, arbeitet NETZ nun auch mit der Samata Foundation in Nepal zusammen.

Die Klimakrise weitet sich aus – Wir reagieren in allen Projekten



Politischer Dialog und Vernetzung

Eine starke Stimme



Auf internationalen Konferenzen können Gäste aus Bangladesch ihre Anliegen vertreten. (Foto: Kai Fritze)

Corona-Soforthilfemaßnahmen und zivilgesellschaftliche Freiräume

Auch in Bangladesch bestimmte die Corona-Pandemie 2020 die Tagespolitik und den öffentlichen Diskurs. Zentrale Themen waren neben der gesundheitlichen Dimension der Pandemie ihre Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung, den Bildungssektor und die Ernährungssicherung. Gleichzeitig verstärkte die Pandemie auch in Bangladesch das weltweit erkennbare Spannungsfeld zwischen Freiheit und Sicherheit. Das Bangladesch-Forum hat sich dafür eingesetzt, dass die Pandemiebekämpfung nicht als Vorwand genutzt wird, um Handlungsspielräume der Zivilgesellschaft weiter einzuschränken.

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und die Europäische Union (EU) initiierten im Jahr 2020 Corona-Soforthilfemaßnahmen, um die Folgen der Corona-Pandemie in Bangladesch zu lindern, unter anderem für geflüchtete Rohingya und für Arbeiter*innen in der exportorientierten Textilindustrie. Die Pandemie wirkt sich jedoch bis heute negativ auf rund 25 Millionen Menschen im ländlichen Raum aus. Armut und Nahrungsunsicherheit dieser Menschen, die beinahe ausnahmslos im informellen Sektor arbeiten, wurden im Rahmen von Corona-Soforthilfemaßnahmen zu wenig berücksichtigt. Aus diesem Grund haben sich NETZ und das Bangladesch-Forum sowohl beim BMZ als auch bei Abgeordneten des Deutschen Bundestages dafür eingesetzt, die Hilfsmaßnahmen auszuweiten und weitere von der Pandemie betroffene Gruppen zu berücksichtigen.

Diese Themen spielten auch eine Rolle, als die EU begann, ihre neue Strategie für die Zusammenarbeit mit Bangladesch für die Jahre 2021-2027 zu entwickeln. NETZ und das Bangladesch-Forum brachten bei den Konsultationen der EU

Sichtweisen der bangladeschischen Zivilgesellschaft zu entwicklungs- und menschenrechtspolitischen Schwerpunktsetzungen ein.

Ziele 2021

Im Jahr 2021 wird sich das Bangladesch-Forum weiter dafür einsetzen, dass zivilgesellschaftliche Handlungsspielräume erhalten bleiben und Menschenrechtsverletzungen auf internationaler Ebene thematisiert werden. Auch wird das Bangladesch-Forum dafür arbeiten, dass die Entwicklungspolitik den pandemiebedingten Anstieg von extremer Armut und Ausgrenzung adäquat adressiert, beispielsweise in der neuen EU-Länderstrategie.

Das Bangladesch-Forum

Das Bangladesch-Forum besteht aus kirchlichen Hilfswerken, Entwicklungs- und Menschenrechtsorganisationen, Wissenschaftler*innen und in Deutschland lebenden Bangladeschis. Es unterstützt Anliegen der Zivilgesellschaft in Bangladesch. NETZ ist geschäftsführendes Mitglied des Forums.

Engagement & Globales Lernen

Solidarität in Zeiten der Pandemie



Seit Jahrzehnten geht NETZ große Probleme mit lokalem Engagement an. Das gilt für die Familien in unseren Projekten und für die Menschen, die sich in Deutschland und Europa für eine gerechte Welt einsetzen. Selten war dies wichtiger als im Corona-Jahr 2020. Und selten war es dringlicher, kreative Wege zu finden, Menschen in Bangladesch und Indien zu unterstützen. Gemeinsam bewiesen wir im Kleinen und im Großen, dass unsere Solidarität auch in der Krise hält.

Im Jahr 2020 gingen viele Engagierte neue Wege, um ihre Verbundenheit und Unterstützung für Bangladesch aufrecht zu erhalten. Mit Elan und Kreativität schufen sie Alternativen für geplante Solidaritätsaktionen, Bildungsveranstaltungen oder Treffen, die coronabedingt abgesagt werden mussten. Dieses verstärkte Engagement war auch eine Antwort auf die Not vieler Familien in Bangladesch infolge des Lockdowns.

Austausch zur Corona-Lage stand auf der Mitgliederversammlung im Herbst im Vordergrund. (Foto: Kai Fritze)

Noch bevor die Fallzahlen Zusammenkünfte unmöglich machten, feierten wir die Verdienste des Gründungsmitglieds Peter Dietzel und begrüßten Max Stille und Niko Richter als neue Geschäftsführung. Zu diesem Anlass kamen in Wetzlar Vertreter*innen der Stadt und der Volksrepublik Bangladeschs sowie viele langjährige Weggefährt*innen von NETZ zusammen.

Bereits zwei Monate später hatten sich die Pandemie-Vorzeichen geändert. Wir wandelten unsere jährliche Bangladesch-Tagung in eine erfolgreiche dreiwöchige Online-Veranstaltungsreihe um.

Die eingeladenen Referent*innen Shahidul Islam und Manjusree Mitra aus dem NETZ-Büro in Dhaka bereicherten die Veranstaltungen durch ihr Fachwissen und die Perspektive aus Bangladesch. So gelang es, ungeachtet der Reisebeschränkungen, den engen Austausch lebendig zu halten. Auch bei weiteren Online-Workshops und Vernetzungstreffen kamen Menschen aus ganz Deutschland im digitalen Raum zusammen – ein Modell auch für die Zukunft. Im Herbst konnte –

unter den neuen Hygienebedingungen – die Mitgliederversammlung als Hybridveranstaltung durchgeführt werden. Videogrüße aus Bangladesch, Berichte von den Projekten und Aktiven sorgten für eine lebhaftere Tagesveranstaltung und Nähe trotz Abstand.

Die Pandemie forderte die gelebte Solidarität und globale Verbundenheit besonders heraus. Zugleich setzte sie Energien frei und half vielen Engagierten, die eigenen Unterstützungsformen erfolgreich neu zu denken. So geht NETZ gestärkt aus der Krise hervor. Für das Engagement aller bedanken wir uns von Herzen.

Aktive in Deutschland 2020.
Wo waren Sie aktiv?



Unser Jahr 2020 in Zahlen

246 Teilnehmer*innen

in 15 öffentlichen
Online-Veranstaltungen

47%

mehr Teilnehmer*innen

bei der Bangladesch-Tagung
von NETZ (verglichen mit 2019)

41 Bildungspartnerschaften

im Rahmen von
Classroom Global
(siehe Kasten S. 17)

31 Sternsinger*innen- Aktionen

ermöglichten **2.178** Kindern
in Bangladesch den Schulbesuch
für ein Jahr

Entwicklungspolitische Bildung

Wir alle sind Teil globaler Verflechtungen und Ungerechtigkeit. Unsere entwicklungspolitische Bildungsarbeit erklärt, warum das so ist und was wir dagegen tun können. Auch im Jahr 2020 setzten sich viele Menschen mit diesen Zusammenhängen und ihrer eigenen Rolle darin auseinander. Mit Publikationen und angepassten digitalen Workshop-Konzepten für Schüler*innen und Erwachsene gelang es uns, auch über große Distanz Nähe aufzubauen und globale Zusammenhänge und Ungerechtigkeiten erfahrbar zu machen. Die entwickelten Methoden und Materialien sind ein weiterer Grundstein für die Bildungsarbeit der nächsten Jahre.

So beschäftigten sich die Schüler*innen der Oberschule in Schüttdorf mit Klimagerechtigkeit und den Folgen des Klimawandels. Während der Bangladesch-Tagung im Frühjahr und in weiteren Online-Workshops befassten sich zahlreiche Menschen mit den Themen Textilindustrie und Klimagerechtigkeit. Sie erarbeiteten Antworten zu den Fragen, welche Rolle sie in den globalen Verflechtungen der Textilproduktion spielen, welche Auswirkungen ihr (Konsum-)Verhalten auf den Klimawandel hat und was sie zum Besseren verändern können. Viele der dort verwendeten

Übungen und Methoden sind in einem zweisprachigen Bildungsheft zur Textilindustrie zusammengefasst. Darüber hinaus erstellten wir ein digitales Bildungsheft zum Thema Klimagerechtigkeit mit interaktiven Übungen, Spielen, einem Quiz, Filmen und Informationen, das Schüler*innen selbstständig von zu Hause aus bearbeiten können.

www.bangladesch.org/bildungsheft



In einem Online-Workshop zu Sprache und Macht behandelten die Teilnehmenden die Geschichte der Muttersprache in Bangladesch und beschäftigten sich mit der Frage, wie Menschen weltweit aufgrund ihrer Sprache diskriminiert werden können. Die Teilnehmenden der Bangladesch-Werkstatt am St. Ursula Gymnasium in Freiburg erfuhren in einem Online-Treffen mehr über ihre Partnerschule und lernten Bangladesch durch ein Quiz besser kennen.

Im Rahmen einer „Joint Platform“ erarbeitete eine Gruppe aus Ehrenamtlichen, Vorstand und Geschäftsstelle eine Methodensammlung zu dem Thema Klima und Gerechtigkeit. Die Plattform war 2019 entstanden und beschäftigte sich mit der Frage, wie unsere Bildungsarbeit von Menschen aus Bangladesch und Deutschland, von Ehren- und Hauptamtlichen gemeinsam weiterentwickelt und umgesetzt werden kann.

Solidaritäts-Aktionen

Das gesamte Jahr über sammelten Unterstützer*innen in ganz Deutschland in zahlreichen Aktionen Spenden: Die einen nähten im Frühjahr Alltagsmasken für ihre Mitmenschen und finanzierten mit dem Erlös die Verteilung von Corona-Hilfspaketen für notleidende Familien in Bangladesch. Andere riefen in Zeitungen, Pfarrblättern und Elternbriefen, über soziale Medien und mit Videobotschaften zu Spenden auf. Im Rahmen ihrer Classroom Global Schulpartnerschaft unterstützten die Eltern und Lehrkräfte des Michael-Ende-Gymnasiums in Tönisvorst und des Otto-Hahn-Gymnasiums in Bensberg die Grundbildungsprojekte. Erfolgreiche Einsätze für Bildung in Bangladesch wurden auch am St. Ursula Gymnasium Freiburg, der Lindengrundschule Missen, dem Albert Magnus Gymnasium Rottweil und der Gemeinschaftsgrundschule Wichterich organisiert.



Edda Çil und Dr. Murat Çil von Kinder in Bangladesch e.V. und Mitgründer der Bremer NETZ-Gruppe



NETZ-Mitarbeiterin Tatjana Filinski verabschiedet den scheidenden Geschäftsführer Peter Dietzel



Die NETZ-Bundesfreiwilligen Marie Luise Fischer und Louise Sellmair protestieren für Klimagerechtigkeit

An der Oberschule Schüttdorf lernen die Kinder, warum wir Gerechtigkeit global denken



Classroom Global

Bildung eröffnet Perspektiven über Kontinente hinweg

Im Jahr 2020 rief NETZ mit Classroom Global ein Programm für Bildungspartnerschaften ins Leben. Im Classroom Global lernen Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus Deutschland und Bangladesch globale Zusammenhänge kennen und gestalten eine gemeinsame Zukunft. Im ersten Jahr des Programms begannen 41 Schulen, Gemeinden, Weltläden, Schülerinitiativen, Unternehmen und private Unterstützer*innen eine Schulpartnerschaft mit einer Anandalok-Schule in Bangladesch.

www.bangladesch.org/classroomglobal



nale Medien berichteten 2020 30 mal über die Arbeit von NETZ und seinen Partnern in Bangladesch sowie über Solidaritätsaktionen, entwicklungs- politische Bildungsarbeit und das Vereinsgeschehen.

Die NETZ-Zeitschrift ist das wichtigste deutschsprachige Magazin zu Bangladesch. Reportagen, Interviews und Hintergrundtexte zu Themenschwerpunkten geben wichtige Einblicke zu gesellschaftlichen Entwicklungen. Im Berichtsjahr erschienen zwei Ausgaben: „Das hätten wir nicht gedacht – neue Antworten im Projekt Ein Leben lang genug Reis“ und „Vertrieben und vergessen? Rohingya zwischen Myanmar und Bangladesch“.

Die Zeitschrift und weitere Meldungen gibt es ab jetzt auch immer aktuell im Bangladesch-Portal.

www.bangladesch.org/portal



Entwicklungspolitischer Freiwilligendienst

Seit 1991 entsendet NETZ junge Menschen nach Bangladesch, die bei unseren Partnern vor Ort mitarbeiten. Von 2019 bis ins Jahr 2020 hinein unterstützte und begleitete uns Sompa Rani als erste Freiwillige aus Bangladesch in der NETZ-Geschäftsstelle in Wetzlar. Aufgrund von Corona konnten im Jahr 2020 weder der Süd-Nord- noch der Nord-Süd-Freiwilligendienst stattfinden. Bis September 2020 leistete Marie Luise Fischer ihren Bundesfreiwilligendienst in der Geschäftsstelle in Wetzlar. Seit September 2020 unterstützt uns die Bundesfreiwillige Louise Sellmair.



Nach dem Lockdown in Bangladesch und den Überschwemmungen im Sommer unterstützte die Bangladesch-Gruppe in Tübingen-Hirschau mit ihrem Beitrag eine schnelle Krisenreaktion, ebenso die Gemeinden in Bad Bentheim, Uelsen, Wilsum und Emlichheim sowie die Weltläden in Schwalbach, Löffingen, Krefeld, Solms, Herborn und Weimar. Die Aktiven der Initiative „Weitblick“ an der Universität Duisburg-Essen organisierten im Sommer einen dezentralen Spendenlauf und im Winter eine Online-Weihnachtsbäckerei zur Unterstützung ihrer Partnerschule in Bangladesch. Durch ihre Sternsinger*innen-Aktionen ermöglichten 31 Kirchengemeinden im Januar 2020 insgesamt 2.178 Kindern in Bangladesch den Schulbesuch. Zum Jahreswechsel 2020/21 bauten sie innerhalb weniger Tage eine coronakonforme Sternsinger*innen-Aktion auf.

Der Bremer Verein Kinder in Bangladesch e.V. ist NETZ durch seinen Vorsitzenden, NETZ-Mitglied Murat Çil, schon lange verbunden und für sein erfolgreiches Engagement bekannt. 2020 beschlossen die Mitglieder, die Kräfte beim Einsatz für Kinder in Bangladesch in Zukunft mit NETZ zu bündeln, um gemeinsam noch mehr zu erreichen. Ab 2020 unterstützt der Verein 44 Dorfschulen für vier Jahre und viele der Mitglieder möchten NETZ-Mitglieder werden.

Öffentlichkeitsarbeit

NETZ informiert zur Politik und Kultur in Bangladesch, zu globalen entwicklungspolitischen Themen und zur Vereinsarbeit. Mit Newslettern, Pressemeldungen und Stellungnahmen erreicht die Öffentlichkeitsarbeit von NETZ ein bundesweites Publikum. Regionale, nationale und internatio-



Engagierte Frauen organisieren im Frühjahr den 17. Rellinger Frauenkleidermarkt zugunsten von ‚Ein Leben lang genug Reis‘

Unser erstes Online-Treffen mit engagierten Freiwilligen im März war der Startschuss für die Digitalisierung unseres Engagements im Corona-Jahr 2020



Die Sternsinger*innen im Lahn-Dill-Kreis feiern im Frühjahr gemeinsam mit Leonard Barlag das erfolgreiche Engagement



Trotz der erschwerten Bedingungen unterstützte das Michael-Ende-Gymnasium in Tönisvorst unsere Projekte in Bangladesch

Wie wir arbeiten

Organisation und Struktur

Drei Grundsätze unserer Arbeit:



Partizipation

Unsere Projekte basieren auf dem Wissen und den Ideen der Menschen vor Ort. Sie selber setzen die Projekte um und werten ihre Erfolge aus.



Partnerschaft

Wir arbeiten auf Augenhöhe – egal ob mit Menschen in den Dörfern oder unseren Partnerorganisationen. Wir reflektieren und durchbrechen Geber-Nehmer-Verhältnisse und leben Wertschätzung.

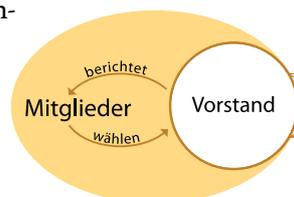


Empowerment

Wir wirken für eine selbstbestimmte, emanzipative und nachhaltige Entwicklung der Menschen, die sonst in Armut leben und unter Ausgrenzung und struktureller Gewalt leiden müssen.

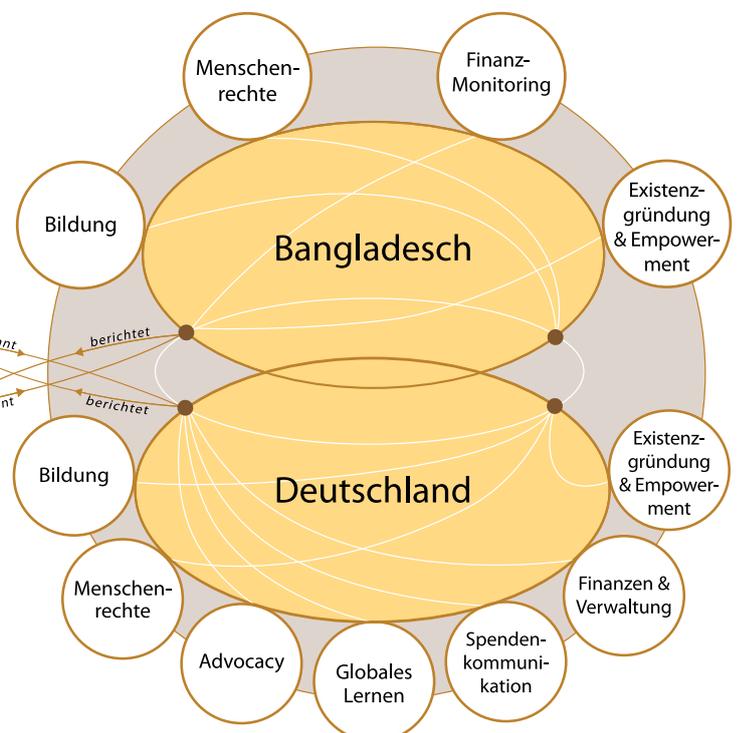
Verein

NETZ Partnerschaft für Entwicklung und Gerechtigkeit e.V. verfolgt als eingetragener Verein (Reg.-Nr. VR1790, Vereinsregister am Amtsgericht Wetzlar) ausschließlich gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Der Verein hat 250 stimmberechtigte Mitglieder (August 2021). Als oberstes Organ entscheidet die jährliche Mitgliederversammlung über die Grundsätze von NETZ, Satzungsänderungen und die Entgegennahme des Jahresabschlusses. Sie wählt den ehrenamtlich tätigen Vorstand für die Dauer von zwei Jahren und die ehrenamtlichen Rechnungsprüfer*innen, die nicht dem Vorstand angehören dürfen. Der Vorstand beschließt das Jahresbudget, Grundsätze der Projektförderung sowie die Policies des Vereins. Der Vorstand ernennt die Geschäftsführung, die an die verabschiedeten Budget- und Projektplanungen und Grundsatzdokumente, die Satzung von NETZ sowie die Beschlüsse des Vorstands und der Mitgliederversammlung gebunden ist. Auf der Mitgliederversammlung am 03. Oktober 2020 wurden folgende Vorstandsmitglieder gewählt: Manfred Krüger (Vorsitzender), Dr. Juliane Rytz (stellv. Vorsitzende), Dr. Bernhard Hoepfer (stellv. Vorsitzender), Martina Herzog (Finanzen), Dagmar Leboch, Dr. Kathrin Quellmalz, Ingo Ritz.



Büros und Mitarbeiter

NETZ beschäftigt in Deutschland 14 (12 Stellen) und in Bangladesch 26 hauptamtliche Mitarbeiter*innen. Das monatliche Bruttogrundgehalt beträgt, inklusive VwL, 2.550 Euro bei einer Vollzeitstelle und erhöht sich nach Grad der Verantwortung und Kompetenzen. Im zweijährlichen Rhythmus erhöht sich das Gehalt um 70 Euro bis zu einem Maximalbetrag von 350 Euro. Zusätzlich erhalten alle Hauptamtlichen für jedes unterhaltspflichtige Kind 120 Euro. 2020 betrug die Jahresgehälter der Geschäftsführer 54.330 und 42.944 Euro brutto.



 Geschäftsführung

Finanzbericht 2020

Einnahmen 2020

Die Vereinseinnahmen lagen 2020 mit 5,3 Millionen Euro um die Hälfte höher als 2019. Aufgrund der großen Solidarität in der Corona-Pandemie und einem Vermächtnis über 80 Tausend Euro wurden NETZ insgesamt 787 Tausend Euro als Spenden anvertraut.

Spenden und Mitgliedsbeiträge machten 2020 15% der Gesamteinnahmen von NETZ aus. Sie sind die Grundlage und Voraussetzung für die Beantragung anderer Mittel und damit für die Arbeit von NETZ insgesamt. Durch die auch während der Pandemie erfolgreiche Projektarbeit und die schnellen Maßnahmen unserer Partner konnten auch die staatlichen Fördermittel um 30 Prozent auf 3 Millionen Euro gesteigert werden. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) ist dabei der wichtigste Zuschussgeber von NETZ.

Die kirchlichen Zuschüsse betragen im Jahr 2020 rund 246 Tausend Euro. Die Zuschüsse privater Institutionen stiegen auf insgesamt 1,2 Millionen Euro an. Allein die SKala-Initiative unterstützte ein Grundbildungsprojekt mit 784 Tausend Euro, aber auch die Zuschüsse des Entwicklungshilfeklubs Wien stiegen auf insgesamt 102 Tausend Euro und der Bremer Verein „Kinder in Bangladesch“ unterstützte Dorfschulen mit 73 Tausend Euro.

Ausgaben 2020

NETZ verwendet seine Mittel für die beiden Satzungszwecke (A) die Entwicklungszusammenarbeit, besonders mit Bangladesch, und (B) Globales Lernen und Völkerverständigung. Die Ausgaben für (C) Spendenakquise, Verein und Verwaltung dienen beiden Satzungszwecken.

4,7 Millionen Euro – 90% der Gesamtausgaben des Jahres – hat NETZ 2020 für die Entwicklungszusammenarbeit mit Bangladesch und Indien (A) eingesetzt. Für den Projektschwerpunkt „Ein Leben lang genug Reis“ entfielen 35% der Gesamtausgaben, 34% flossen in den Projektschwerpunkt „Jedes Kind braucht Bildung“ und 14% in die Menschenrechtsprojekte. Innerhalb aller Projekte wurden insgesamt 834 Tausend Euro für Corona-Hilfen ausgegeben. Die Projektentwicklung sowie das Qualitäts- und Finanzmanagement der Entwicklungsprojekte in Deutschland machten 6% der Gesamtausgaben aus und der politische Dialog zum Einsatz für die Themen der Zivilgesellschaft Bangladeschs 2%. Auf den Arbeitsbereich Globales Lernen und Völkerverständigung (B) entfielen 2% der Ausgaben. 8% der Gesamtausgaben wurden für die Kommunikation mit Spender*innen, die Beantragung von öffentlichen Mitteln und Zuschüssen, das Berichtswesen sowie die allgemeine Verwaltung und Vereinsarbeit verwendet (C).

Personal- und Betriebskosten sind (basierend auf den Standards des Spendensiegels des Deutschen Zentralinstituts für sozial Fragen (DZI)) entsprechend dem tatsächlichen Zeit- und Geldaufwand direkt dem jeweiligen Bereich zugeordnet. Die Personalkosten in Deutschland betragen 649 Tausend Euro (2019: 667 Tausend Euro).

Lage und Chancen 2021

NETZ erhält keine strukturelle Förderung und geht Projektzusagen gegenüber Partnerorganisationen ein, noch bevor die notwendigen Spenden für das Projekt mobilisiert sind. Das ist grundsätzlich riskant, doch macht ein tief verbundenes und engagiertes Unterstützernetzwerk und die kontinuierlich erfolgreiche Projektarbeit es möglich, dass wir unsere Zusagen immer zuverlässig einhalten konnten und die finanzielle Lage des Vereins stabil ist. Aufgrund des hohen Einsatzes Ehrenamtlicher und von langjährigen und neuen Unterstützer*innen konnten 2020 erfreulicherweise die Rücklagen erhöht werden. Für 2021 hoffen wir, dass dieser Trend der Solidarität und des Bewusstseins für die gemeinsamen globalen Herausforderungen anhält. Da ein Projekt zur Konflikttransformation mit Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert wird, konnte NETZ zudem einen weiteren wichtigen Zuschussgeber gewinnen.



Die Übergabe der Geschäftsführung fand Anfang 2020 zuerst in Bangladesch statt



Einnahmen in €

1. Januar 2020 – 31. Dezember 2020

		%	Vereinsjahr 2020		2019
			zweckgebunden zu verwenden für		
			Entwicklungs- zusammenarbeit	Völker- verständnis	
Spenden (ohne Sternsinger-Sammlungen)	787.013,53	14,8	777.680,61	9.332,92	494.451,95
Geldspenden	706.552,99		697.680,61	8.872,38	493.499,50
Spenden in Form von Verzicht auf Aufwandserstattung	460,54			460,54	952,45
Vermächtnisse	80.000,00		80.000,00		
Mitgliedsbeiträge	17.516,55	0,3		17.516,55	16.337,26
Staatliche Zuschüsse	3.032.901,31	57,1			2.327.371,22
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)	2.832.295,23		2.805.295,23	27.000,00	1.933.314,50
Europäische Union	197.439,41		197.439,41		391.273,39
Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben	3.066,67		3.066,67		2.683,33
Stadt Wetzlar	100,00			100,00	100,00
Zuschüsse kirchlicher Institutionen	246.400,00	4,6			280.024,91
Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden	1.700,00			1.700,00	2.500,00
Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst	56.700,00		45.800,00	10.900,00	36.225,00
Kindermissionswerk: Sternsinger-Sammlungen	145.000,00		145.000,00		144.299,91
Misereor	43.000,00		43.000,00		97.000,00
Zuschüsse privater Organisationen	1.212.233,08	22,8			445.549,53
AK 5%, Düsseldorf	7.000,00		7.000,00		7.500,00
Alternaid Stiftung, Linden	15.000,00		15.000,00		20.000,00
Amnesty International	3.046,45		3.046,45		0,00
Childaid Network Stiftung, Königstein	42.969,95		42.969,95		46.063,35
Ensinger-Stiftung, Nufingen	8.000,00		8.000,00		3.000,00
Erbacher Stiftung, Kleinheubach	7.900,00		7.900,00		0,00
Entwicklungshilfe-Klub, Wien	102.341,25		102.341,25		75.160,79
Futura Stiftung, Hamburg	0,00		0,00		11.000,00
German Doctors, Bonn	71.262,08		71.262,08		64.929,38
Harry Kroll Foundation, Schrozberg	8.000,00		8.000,00		8.000,00
Lions-Clubs in Deutschland	0,00		0,00		536,00
Kinder in Bangladesch e.V., Bremen	73.127,00		73.127,00		0,00
Familie Nowak Stiftung, Usingen	25.000,00		25.000,00		23.000,00
SKala-Initiative, Berlin	821.425,35		821.425,35		139.997,00
Rivera Stiftung, Bochum	5.561,00		5.561,00		5.403,00
Rotary Clubs in Deutschland	21.600,00		21.600,00		21.460,00
Stiftung Umverteilen, Berlin	0,00		0,00		19.500,00
Sonstige: Verkäufe, Zinsen im Büro Dhaka	15.283,45	0,3	15.283,45		6.320,60
Teilnehmerbeiträge für Tagungen und Begegnungsprogramme	20,00	0,0		20,00	2.883,82
Verkäufe Zeitschriften und Medien, Honorare (Zweckbetrieb)	1.079,34	0,0		1.079,34	4.138,57
Zinsen	0,00	0,0	0,00		28,37
Bußgelder	600,00	0,0	600,00		0,00
Gesamteinnahmen	5.313.047,26	100	5.245.398,45	67.648,81	3.577.106,22



Weitere 55.591 Euro haben Projektteilnehmer*innen in Bangladesch und Indien im Jahr 2020 zur Finanzierung ihrer Projekte aufgebracht.

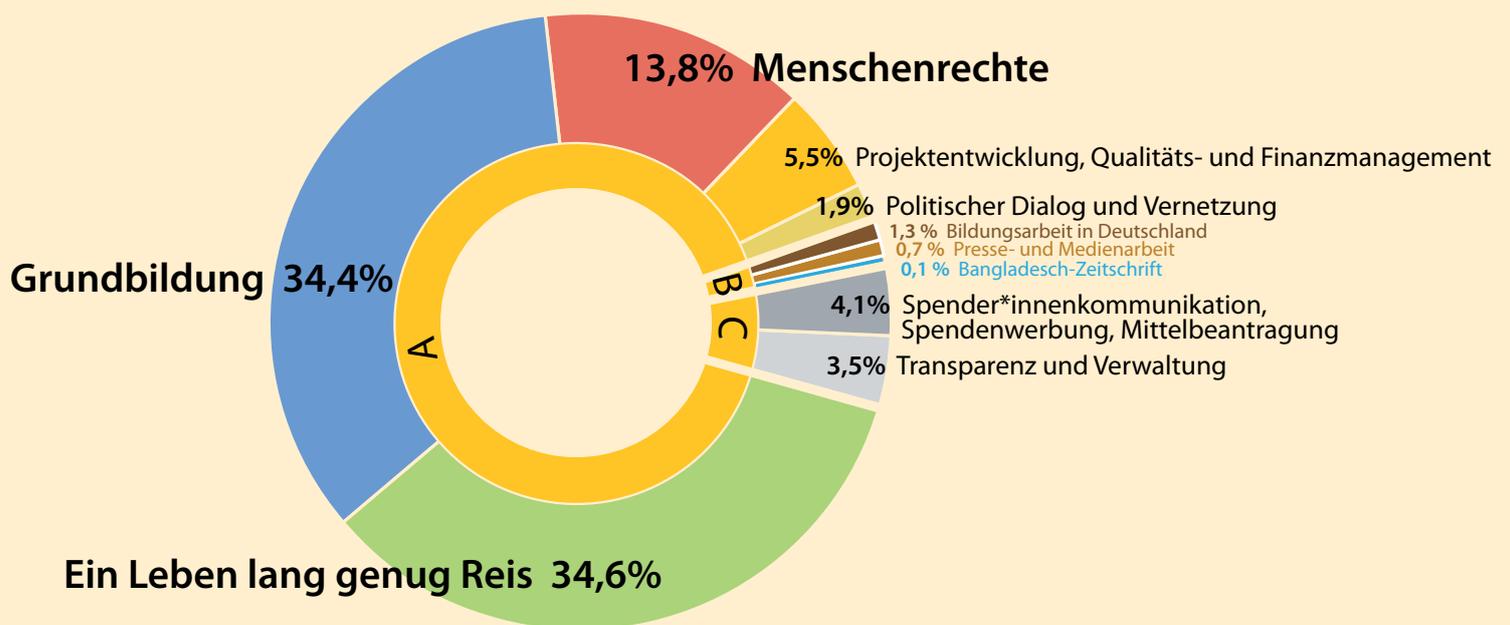


Über 26.500 Stunden ehrenamtliche Arbeit haben Aktive im Jahr 2020 in der Partnerschaft mit Bangladesch geleistet.

Ausgaben in €

1. Januar 2020 – 31. Dezember 2020

	Vereinsjahr 2020	in %	2019
A Entwicklungszusammenarbeit	4.708.038,99	90,2	3.198.644,16
Finanzierung von Entwicklungsprojekten	4.320.019,65	82,8	2.773.766,83
Ein Leben lang genug Reis; davon Corona-Hilfe 494.698,00 €	1.803.754,00	34,6	1.038.933,00
Grundbildung für Kinder; davon Corona-Hilfe 216.588,00 €	1.794.438,48	34,4	776.063,73
Menschenrechte; davon Corona-Hilfe 122.822,00 €	721.827,17	13,8	958.770,10
Projektentwicklung, Qualitäts- und Finanzmanagement; davon Personalkosten: 242.020,94 €	286.601,41	5,5	262.417,14
Politischer Dialog und Vernetzung für Armutsbekämpfung, Menschenrechte, Sozialstandards und zur Stärkung der Zivilgesellschaft in Bangladesch; davon Personalkosten: 57.670,05 €	101.417,93	1,9	162.460,19
B Globales Lernen und Völkerverständigung	112.883,17	2,2	186.925,93
Entwicklungspolitischer Freiwilligendienst in Bangladesch und Austauschprogramme; davon Personalkosten: 399,17 €	1.457,01	0,0	26.745,53
Entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Deutschland; davon Personalkosten: 57.205,40 €	69.198,84	1,3	98.868,21
Zeitschrift und Bildungsmaterial; davon Personalkosten: 650,45 €	7.696,41	0,1	15.371,72
Presse- und Medienarbeit zu Bangladesch in Deutschland; davon Personalkosten: 3.234,65 €	34.530,91	0,7	45.940,46
C Spenden, Verein, Transparenz und Effizienz in Entwicklungsarbeit und Völkerverständigung	396.725,06	7,6	357.852,90
Spender/innen-Kommunikation und Spendenwerbung; davon Personalkosten: 125.987,10 €	212.176,78	4,1	245.087,33
Transparenz und Wirkungsverstärkung, Verwaltung, Vereinsarbeit; davon Personalkosten: 162.160,60 €	184.548,28	3,5	112.765,57
Gesamtausgaben	5.217.647,22	100	3.743.422,98



Bilanz in € zum 31. 12. 2020

		Vereinsjahr 2020	2019
AKTIVA			
Anlagevermögen		9.370,88	13.215,66
Büroausstattung	7.164,01		11.008,79
Mietkaution	2.206,87		2.206,87
Umlaufvermögen		856.330,24	493.983,02
Bank, Kasse und Vorschüsse für Ausgaben	856.052,34		493.685,52
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	277,90		297,50
	Bilanzsumme	865.701,12	507.198,68
PASSIVA			
Betriebsmittelrücklage	210.000,00		130.000,00
Freie Rücklage	9.540,00		0,00
Rücklage für Entwicklungszusammenarbeit	211.993,95		378.310,71
Rücklage für Personal	0,00		14.700,00
Ergebnisvortrag	5.860,04		-166.316,76
Eigenanteil zum 31.12.2020		437.393,99	356.693,95
Kurzfristige Verbindlichkeiten		428.307,13	150.504,73
aus Lohnsteuer und Sozialversicherung gegenüber Personal	7.929,90 447,39		8.176,23 400,00
aus Projekten in Bangladesch: Verbindlichkeiten gegenüber Partnern	419.929,84		141.928,50
	Bilanzsumme	865.701,12	507.198,68

Bilanz 2020

Das Anlagevermögen von NETZ beläuft sich auf 9 Tausend Euro für Büroausstattung und Mietkaution. Der Bank- und Kassenbestand zum 31.12.2020 betrug 856 Tausend Euro. Ende 2020 konnte eine Betriebsmittelrücklage in Höhe von 210 Tausend Euro, eine Rücklage für Projekte der Entwicklungszusammenarbeit von 212 Tausend Euro und erstmals eine freie Rücklage in Höhe von 10 Tausend Euro gebildet werden. Der Jahresüberschuss 2020 beläuft sich auf 95 Tausend Euro. Hiervon flossen 10% (rund 10 Tausend Euro) in die freie Rücklage und 80 Tausend Euro in die Betriebsmittelrücklage; der Ergebnisvortrag beträgt somit 6 Tausend Euro. 420 Tausend Euro sind als kurzfristige Verbindlichkeiten fest verplant. Diese wurden bereits 2020 an NETZ überwiesen und werden 2021 in die Projekte eingebracht. Weitere Verbindlichkeiten bestehen für Lohnsteuer und Sozialversicherung in Höhe von 8 Tausend Euro und gegenüber Personal von 447 Euro.

Jahresabschluss 2020

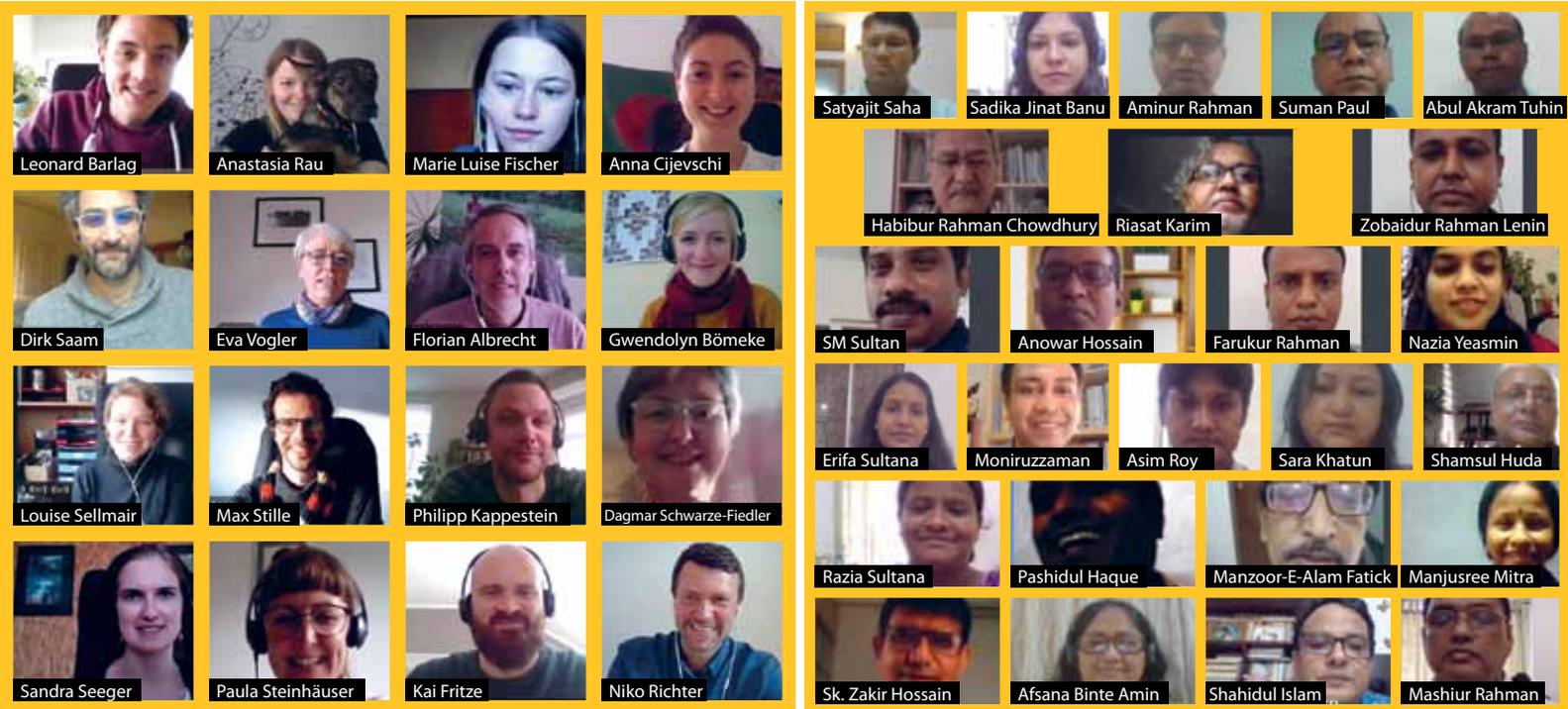
Der Jahresabschluss von NETZ ist erstellt in Anlehnung an die Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie entsprechend der Leitlinien des DZI und dem Verhaltenskodex zur Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle des Verbands Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO). Die von der Mitgliederversammlung gewählte ehrenamtliche Rechnungsprüferin Christine Radestock prüfte am 16.8.2021 die Finanzbuchhaltung 2020 in der Geschäftsstelle Wetzlar. Ihr Prüfbericht bestätigt, dass die Ausgaben satzungsgemäß und nach dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit erfolgt sind. Die Mitgliederversammlung am 3.10.2020 beauftragte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Fricke/Dr. Hilberseimer/Schulze, Wetzlar, mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2020. Am 20.8.2021 berichtete die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, dass sie keine Einwände habe. Sie urteilt, dass der Jahresabschluss den handelsrechtlichen Vorschriften entspricht und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger

Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 vermittelt. Der Lagebericht stimmt mit dem Jahresbericht überein und stelle die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Die unabhängigen Wirtschaftsprüfer Hoda Vasi Chowdhury & Co, Chartered Accountants, haben den Jahresabschluss des Landesbüros von NETZ in Dhaka für das Jahr 2020 geprüft und dessen Ordnungsmäßigkeit am 3. Juni 2021 bescheinigt.

Steuerliche Verhältnisse

NETZ ist wegen der Förderung der Entwicklungshilfe und der Völkerverständigung nach dem letzten Freistellungsbescheid des Finanzamtes Wetzlar vom 2.11.2018 als mildtätig und gemeinnützig anerkannt und für die Jahre 2015 bis 2017 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschafts- und Gewerbesteuer befreit (Steuer-Nr: 3925051825). Die Freistellung erfolgt rückwirkend alle drei Jahre und ist erneut beantragt (Stand 08/2021).

Transparenz



Kommt mein Geld an?

Verantwortlich gegenüber benachteiligten Menschen in Bangladesch, Indien und Nepal hat sich NETZ zu wirksamer und kosteneffizienter Arbeit verpflichtet. NETZ folgt zudem dem VENRO-Kodex zu Transparenz, Organisationsführung

Von jedem Euro fließen 2020

90 ct

direkt in Projekte in Bangladesch und Indien

2 ct

in Globales Lernen und Völkerverständigung

8 ct

in Transparenz, Werbung und Vereinsarbeit



und Kontrolle sowie dem Kodex Entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit sowie den Leitlinien der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und den ethischen Grundsätzen des Deutschen

Fundraising-Verbands. In persönlichen Gesprächen, auf Veranstaltungen, unserer Homepage und in vierteljährlichen Spendenbriefen informieren wir über unsere Arbeit und bitten um Unterstützung. Wir arbeiten nicht mit professionellen Spendensammlerinnen auf Provisionsbasis zusammen. NETZ kauft weder fremde Adressen für Spendenwerbung ein, noch finanzieren wir kostspielige Werbekampagnen.

www.bangladesch.org/transparenz



Spenden-Siegel

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) hat NETZ am 21.6.2021 zum 20. Mal in Folge das DZI-Spenden-Siegel verliehen. Geprüft und empfohlen: Das DZI bescheinigt NETZ mit Zuerkennung dieses Siegels nach eingehender Prüfung:

- transparente, effiziente und wirksame Strukturen und Prozesse
- Seriosität der Spendenwerbung
- einen sparsamen und transparenten Umgang mit Ihrer Spende

Links: Das NETZ-Team der Geschäftsstelle in Wetzlar. Rechts: Das NETZ-Team des Büros in Bangladesch. (Alle Fotos aus Online-Konferenzen)

Aus € mach €€€€€€€

Für jeden Euro, den Sie für Menschen in Bangladesch spenden, kann NETZ durch staatliche Zuschüsse 5 Euro vor Ort einsetzen. Dieses Förderpotenzial erreichen wir über unsere schlanken Strukturen und eine professionelle Projektplanung und -betreuung unserer Teams in Bangladesch und Deutschland.

Helfen Sie uns, den Hebel umzulegen – machen wir gemeinsam aus 1 Euro 5!

NETZ ist Mitglied von

- Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO)
- Bangladesch-Forum (NETZ ist mit der Geschäftsführung beauftragt)
- Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V. (AGDF)
- Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen e.V. (EPN Hessen)

Klimagerechte Zukunft gestalten – Werden Sie NETZ-Klimapartner*in



Foto: Noor Ahmed Gejal

**Die Klimakrise trifft Menschen
in Armut besonders hart.**

Sie können mithelfen!

Mit 125 € ermöglichen Sie einer Frauengruppe eine zweitägige Fortbildung zu klimagerechter Landwirtschaft.

Mit 15 € finanzieren Sie 10 Baumsetzlinge gegen Bodenerosion.

Spendenkonto/IBAN Volksbank Mittelhessen (BIC: VB MH DE 5F)

DE82 5139 0000 0000 0062 62

Oder einfach auf unserer Spendenseite: www.bangladesch.org/spenden



NETZ ist als gemeinnützig anerkannt: Ihre Spendenbestätigung erhalten Sie automatisch per Post, wenn Sie auf Ihrer Überweisung Ihre vollständige Adresse angeben.

NETZ und seine Partnerorganisationen

